Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 49

Artikel: Was heisst hier "Alternativwinter"?
Autor: Rohrer, Freddy / Kellenberger, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-618762

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was heisst hier «Alternativwinter»?

VON FREDDY ROHRER

ALSO TUN WIR DOCH NICHT SO, als wüssten wir das nicht schon lange, seit vielen Jahren bereits, dass die Jahreszeiten nicht mehr das sind, was sie einmal waren. Und da macht der Winter freilich keine Ausnahme. Sich auf einen «Alternativwinter», einen ohne Schnee und Eis, einzustellen, ist absurd. Denn der ist ja der Normalfall, und als Alternativversion gilt eben jener, der fälschlicherweise als Skisaison bezeichnet wird.

Der Wechsel kann nicht genau datiert werden; die Wende war keine abrupte, sondern eher eine schleichende, und so ist die Entwicklung den mehr auf das Tagesgeschehen fixierten Meteorologen entgangen. Zwar war seit der Erfindung des Schneeschuhs bekannt, dass die unsicherste, die labilste Zeit für die Ausübung des Wintersports ausgerechnet die Wochen um Weihnachten und Neujahr sind. Doch mit dem gleichen Zwang, wie es Automobilisten regelmässig in die Verkehrslawinen zieht, bucht jeder, der ein Paar Ski besitzt, sein Zimmer in einem Wintersport-Ort für die Feiertage.

ERNSTZUNEHMENDE WETTER- und Klimaforscher sollen vor langem entsprechende Vorschläge gemacht haben: Es genüge nicht, zweimal im Jahr die Uhr um eine Stunde vor- oder zurückzustellen, nein, auch der Wochenablauf sei um zwei Tage nach vorn zu verlegen, damit endlich die Wochenenden schönes Wetter bringen und nicht erst wieder der Montag, wenn alle arbeiten müssen. Doch dies nur nebenbei.

Wichtig im Zusammenhang mit dem Winter und unserem Anspruch auf anständigen Schnee ist die Verschiebung von Weihnachten und Neujahr in den Monat Februar oder März mit optimalen Sportmöglichkeiten. Aber mit solchen Empfehlungen stiessen die Experten bisher auf nichts als taube Ohren.

BLEIBT ALSO DIE UMSTELLUNG auf die zu erwartende Wintermilde. Ein Plätzchen im Reisekoffer für die Badehose zu finden, sollte kein Problem sein. Die Schlittschuhe durch Rollschuhe oder Rollerskating zu ersetzen, ist kein Beinbruch, wenn die Unterlage einigermassen geschmeidig zu halten ist.

Monopoly und Schwarzer Peter können in den Skiferien, statt dem Schlangestehen am Skilift, den Familienkitt härten. Und weil in den Bergen die TV-Programmauswahl nicht gerade üppig ist, kann ein Eilemit-Weile- oder ein selber gebasteltes und bemaltes Jasskarten- oder Hütchenspiel aus dem Familienhalbkreis einen geschlossenen Kreis um den Esstisch machen, wo der Konkurrenzkampf nicht minder erbarmungslos vorgetragen wird als am Idiotenhügel.

UNVERBESSERLICHE WINTERsportler, die dann quasi ins Gras beissen müssen, sollen aus ihren Brettern gelegentlich schon Mikado-Stäbchen geschnitzt haben, erstens aus Verzweiflung über den schneelosen Abhang und zweitens, um überhaupt sich und ihre Kinder zwischen den Pensionsmahlzeiten zu beschäftigen. Unbestätigten Berichten zufolge soll die Klubschule Migros in den wichtigsten Wintersportzentren Spezialkurse planen für die Ikebana-Kunst, hier abgewandelt für das Arrangieren der ersten alpinen Frühlingsblumen am Stephanstag.

Nein wirklich, das ganze Skizeug pflegen, im und auf dem Auto verstauen und mitschleppen, ist schierer Unsinn. Sollte in unserem Winter denn wirklich einmal wieder Schnee fallen, dann gibt es immer noch die ortsansässigen Sportgeschäfte, die uns das erforderliche Gerät samt Accessoires gegen Gebühr ausleihen. Wozu also die eigene, todsichere Fehlinvestition in die jüngste Skimode?

PETER KELLENBERGER